

Gratis-Lebensmittel lindern Armut

Am Neckertaler «Mäntigsmarkt» können Bedürftige gratis Lebensmittel beziehen. An einer Informationsveranstaltung haben die Initiantinnen konfessionsübergreifenden Wohltätigkeits-Aktion von den ersten Erfahrungen und dem grossen Bedürfnis nach kostenlosen Lebensmitteln be-

BARBARA ANDEREGG

BRUNNADERN. Immer montags zwischen 17.30 und 18.30 Uhr gleicht das Haus der Chrischona-Gemeinde in Brunnadern einem kleinen Tante-Emma-Laden. Einzelpersonen und Familien gehen in den Keller des Hauses und kommen mit gefüllten Einkaufstaschen wieder heraus. Grund für dieses Bild ist der Neckertaler «Mäntigsmarkt». Seit Mitte März werden im Keller des Chrischona-Gebäudes von Freiwilligen aller Konfessionen gratis Lebensmittel an Bedürftige abgegeben.

Am letzten Montag war auch Familie Meier vor dem Haus der Chrischona anzutreffen. Herr Meier bezieht eine IV-Rente, Frau Meier arbeitet Teilzeit, ein Sohn arbeitet, der andere sucht seit dem Ende seiner Lehre vor zweieinhalb Jahren eine Stelle. Der Familie stehen pro Monat 500 Franken für Lebensmittel, Kleider und Dinge des täglichen Gebrauchs zur Verfügung. Umso mehr sind sie froh über das Angebot des «Mäntigsmarktes». Herr Meier erklärt: «Wir wollen auf keinen Fall Sozialhilfe beziehen. Dank der Lebensmittel, die wir hier erhalten, ist uns das möglich.»



Der Neckertaler «Mäntigsmarkt» ist gut angelaufen, zur Freude der Initiantinnen, der St. Galler Tafel, der Freiwilligen und der Sponsoren.

tet. Früchte und Gemüse rüstet und Produkte, die in seinen Gebinden angeliefert werden kurzerhand in den Markt umgefüllt. «Dann reicht es für alle», meint Trudi Ammann, die Leiterin der Freiwilligen, die wach und mit viel Freude und Begeisterung bei der Arbeit sind.

Die Bezüger können jederzeit nach in das Untergeschoss kommen und werden dort von den Freiwilligen bedient. Silke Steiger, die Leiterin des «Mäntigsmarktes», erklärt: «Was die Bezüger angeht, richtet sich nach der Grösse der Familie und nach dem, was wir gerade haben.» Am Montag, dem 1. März, waren am «Mäntigsmarkt» noch keine Weihnachtsschöggeli, sondern wohl in ein paar Wochen die ersten Osterhasen gefüllt.

Ein grosses Bedürfnis

Der Bedarf an Gratis-Lebensmitteln scheint gross. Die Initiantinnen berichten, dass bei der ersten Durchführung bereits 100 Personen gekommen waren. Zwischenzeitlich ist die Zahl der Personen, die den «Mäntigsmarkt» besuchen, auf über 200 angestiegen. Nicht nur in Brunnadern, sondern bei allen Abteilungen sei die Zahl der Bezüger

Bild: ban

Wo ein Wille ist, da ist ein Weg

TAGBLATT

Neckertal: 20. Mai 2009, 01:02

Gratis-Lebensmittel lindern Armut

Am Neckertaler «Mäntigsmarkt» können Bedürftige gratis Lebensmittel beziehen. An einer Informationsveranstaltung haben die Initiantinnen der konfessionsübergreifenden Wohltätigkeits-Aktion von den ersten Erfahrungen und dem grossen Bedürfnis nach kostenlosen Lebensmitteln berichtet.

BARBARA ANDEREGG

brunnadern. Immer montags zwischen 17.30 und 18.30 Uhr gleicht das Haus der Chrischona-Gemeinde in Brunnadern einem kleinen Tante-Emma-Laden. Einzelpersonen und Familien gehen in den Keller des Hauses und kommen mit gefüllten Einkaufstaschen wieder heraus. Grund für dieses Bild ist der Neckertaler «Mäntigsmarkt». Seit Mitte März werden im Keller des Chrischona-Gebäudes von Freiwilligen aller Konfessionen gratis Lebensmittel an Bedürftige abgegeben.

Anzeige



Am letzten Montag war auch Familie Meier vor dem Haus der Chrischona anzutreffen. Herr Meier bezieht eine IV-Rente, Frau Meier arbeitet Teilzeit, ein Sohn arbeitet, der andere sucht seit dem Ende seiner Lehre vor zweieinhalb Jahren eine Stelle. Der Familie stehen pro Monat 500 Franken für Lebensmittel, Kleider und Dinge des täglichen Gebrauchs zur Verfügung. Umso mehr sind sie froh über das Angebot des «Mäntigmarktes». Herr Meier erklärt: «Wir wollen auf keinen Fall Sozialhilfe beziehen. Dank der Lebensmittel, die wir hier erhalten, ist uns das möglich.»

Wo ein Wille ist, da ist ein Weg

Am Montag fand der «Mäntigsmarkt» bereits zum neunten Mal statt. Aus diesem Grund luden die Initiantinnen Behördenmitglieder aus Gemeinden und Kirchen sowie private Sponsoren zu einer Informationsveranstaltung.

Annerös Zehnder, Mitglied der Kirchenvorsteherschaft Oberhelfenschwil erzählt, dass sie schon 2007 von der Idee der Gratis-Abgabe von Lebensmitteln gehört hatte.

Von diesem Moment an habe sie der Gedanke nicht mehr losgelassen, auch im Neckertal ein solches Angebot aufzuziehen. «So viele Lebensmittel werden weggeworfen, während andere sie doch bitter nötig hätten,» erklärt sie ihre Motivation. Schon bald fand sie Mitstreiterinnen. Trudi Ammann aus Brunnadern und Hanni Raschle aus Bächli liessen sich von der Idee anstecken.

Unterstützung fanden sie bei den katholischen und evangelischen Kirchgemeinden, die sie mit einem finanziellen Beitrag unterstützten und bei der Chrischona-Gemeinde, die dem «Mäntigsmarkt» ihr Gemeindehaus in Brunnadern zur Verfügung stellt.

Auch private Spender wurden ausgemacht. Der Rotary Club Neckertal und der Frauenverein Brunnadern beteiligten sich an den Einrichtungskosten, und ein einheimischer Elektriker stattete den Markt mit einem Gefrierschrank aus.

Spenden statt wegwerfen

Woher aber stammen die Lebensmittel? Zu dieser Frage konnte Susanne Lendenmann, Leiterin der St. Galler Tafel (siehe Kasten), Auskunft geben. Ihre Organisation beliefert den «Mäntigsmarkt» jede Woche mit Nahrungsmitteln. Die St. Galler Tafel sammelt bei den Grossverteilern Lebensmittel ein, welche nicht mehr in den Verkauf gelangen. Das Angebot des «Mäntigmarktes» wird aber auch durch die Brot-Spenden der ortsansässigen Bäckerei bereichert.

Was von der St. Galler Tafel geliefert wird, wissen die Verantwortlichen in Brunnadern nie. «Es ist wie Weihnachten, man weiss nie, was kommt», meint Hanni Raschle lachend. Alle diese Lebensmittel werden von freiwilligen Helfern und Helferinnen aussortiert und im Keller der Chrischona für die Abgabe hergerichtet. Früchte und Gemüse wird gerüstet und Produkte, die in grossen Gebinden angeliefert wurden, werden kurzerhand in kleinere umgefüllt. «Dann reicht es für alle», meint Trudi Ammann.

Beindruckend ist das Engagement der Freiwilligen, die voller Elan und mit viel Freude und Herzlichkeit bei der Arbeit sind.

Die Bezüger können der Reihe nach in das Untergeschoss gehen und werden dort von den Freiwilligen bedient. Silke Steiger, die Abgabeleiterin des «Mäntigmarktes» erklärt: «Was die Bezüger erhalten, richtet sich nach der Grösse ihrer Familie und nach dem Angebot, das wir gerade haben.» So gibt es am «Mäntigsmarkt» noch immer Weihnachtsschöggeli, die dann wohl in ein paar Wochen von den ersten Osterhasen gefolgt werden.

Ein grosses Bedürfnis

Der Bedarf an Gratis-Lebensmitteln scheint gross. Die Organisatorinnen berichten, dass bei der ersten Durchführung bereits 18 Personen gekommen waren. Inzwischen ist die Zahl, der durch den «Mäntigsmarkt» Versorgten, angestiegen. Nicht nur im Neckertal, sondern bei allen Abgabestellen sei die Zahl der Bezüger in den letzten Monaten angestiegen, sagt Susanne Lendenmann.

Als Grund vermutet sie, dass sich die Menschen eher getrauen würden, sich zu melden, seit Armut im Zuge der Wirtschaftskrise in der

Öffentlichkeit vermehrt thematisiert werde.

Unter den Bezüglern finden sich Arbeitslose, Sozialhilfe- und EL-Empfänger. Um Lebensmittel zu erhalten, müssen die Personen einen Caritas-Ausweis vorweisen, den sie bei der Sozialstelle ihrer Gemeinde anfordern können. Sie bezahlen pro Bezug einen Franken als symbolischen Beitrag.

Welchen Stellenwert die Abgaben haben, zeigt die Aussage von Frau Meier: «Wir wüssten nicht, was wir sonst tun würden.» Und ihr Mann ergänzt: «Und alle sind so freundlich. Es ist schon fast wie eine Familie.»

Weitere Artikel zu diesem Thema :

St. Galler Tafel

Die St. Galler Tafel ist eine der elf kantonalen Tafeln der Schweizer Tafel. Diese Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Handel überschüssige einwandfreie Lebensmittel einzusammeln und gratis an soziale Einrichtungen zu verteilen.

Diesen Artikel bookmarken bei...



Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.